

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 18 (1904)

Heft: 4

Artikel: Die Ahnentafeln des Bürgermeisters Adelberg Meyer zum Pfeil und dessen dritter Ehefrau Catharina Bischoff von Hiltelingen

Autor: Burckhardt, August

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

le fasse dans un sentiment d'art et de beauté pour raconter dans un noble langage aux âges futurs, la grandeur de notre civilisation.

Donnons un accent, une intonation, un filet de voix aux choses familières qui nous entourent; un jour elles parleront de nous dans un lointain avenir, alors que nos os confondus, cesseront même d'alimenter dans les profondeurs du sol, la vie obscure des germes féconds.

Die Ahnentafeln des Bürgermeisters Adelberg Meyer zum Pfeil und dessen dritter Ehefrau Catharina Bischoff von Hiltelingen.

Von August Burckhardt.

(Hiezu Tafel XI)



Fig. 54

Die sogenannte Beinheimische Handschrift der Basler Universitäts-Bibliothek, d. h. die aus Auftrag von Bürgermeister Adelberg Meyer in den 1520er Jahren verfertigte Abschrift der deutschen Übersetzung von Heinrich v. Beinheims lateinischer Chronik, enthält auf einigen, Beinheims Text vorgehefteten Blättern zunächst eine von 1533 — dem Jahre von Adelberg Meyers Verheiratung mit Catharina Bischoff — bis 1656 reichende Familienchronik der Meyer zum Pfeil, dann ferner eine Kopie der alten, schon zu Anfang des XV. Jahrhunderts errichteten und 1515 ebenfalls durch Adelberg Meyer und dessen Bruder Bernhard erneuerten und erweiterten Jahrzeitstiftung des Geschlechts, sowie endlich auf weiteren 22 Blättern die Wappen aller in der Familienchronik genannten Personen. Wir können bei diesen Wappentafeln deutlich zwei Hände unterscheiden, von denen die eine, welcher wir auf den vier ersten Blättern begegnen, noch der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts angehört, also gleich-

Hans Ludwig Meyer
des Rats
(geb. 1539, gest. 1607)

Catharina Bischoff
(cop. 1533, gest. 1541)

Adelberg Meyer
(geb. 1474, gest. 1548)
von 1521—1548 Bürgermeister von Basel

Barbara Bär
(cop. 1506)

Andreas Bischoff
Herr zu Hiltelingen, des Rats
(geb. 1481, gest. 1558)

Barbara zum Luft
(cop. 1471, lebt noch 1534)

Niclaus Meyer
Ratschreiber
(geb. 1451, gest. 1500)

Anna Grünenzwig
(1484—1506)

Hans Bär
des Rats
(1465—gest. 1502)

Verena Zangenberg
(1475—gest. 1541)

Niclaus Bischoff
des grossen Rats
(geb. 1451, gest. 1487)

Magdalena Grünenzwig
(1450)

Ulrich zum Luft
des Rats
(1429—1483)

Catharina von Mutzwiler
(Montsevelier)
(cop. 1449)

Hans Ludwig Meyer
(1431—gest. 1452)

Mathis Eberler
genannt Grünenzwig
des Rats
(1450—gest. 1482)

Anna Peiger
(tot 1478)

Hans Bär (?)
(1442—1453)

Barbara Schlierbach
(1473—1509)

Hans Zangenberg
am Gericht
(1446—gest. 1473)

Barbara David
(gest. 1492)

Andreas Bischoff
des grossen Rats
(1458—gest. 1482)

Elsa N. N.
(1430—tot 1441)

Heinrich Eberler
genannt Grünenzwig
am Gericht
(1422—tot 1448)

Clara Rosegg
(1424—gest. 1456)

Rudolf zum Luft
Oberstknecht
(1396—gest. 1424)

N. N. von Mutzwiler

N. N. Efrer (?)

Anna Stör
(cop. 1420, gest. 1454)

Niclaus Meyer
Herr zu Büren
(1395—gest. 1426)

zeitig mit Adelberg Meyer ist, währenddem die zweite Hand erst etwa 80 bis 100 Jahre später in Tätigkeit tritt¹. Was die künstlerische Ausführung der Wappenbilder anbetrifft, so stehen diejenigen der früheren Epoche auf einer ungleich höheren Stufe als diejenigen der späteren Zeit. Wir geben auf Tafel XI als Probe die beiden ersten Blätter, die zugleich auch in genealogischer Hinsicht die weitaus interessantesten sind; die störenden Zutaten zum ursprünglichen Text stammen von der Feder des Rats Herrn Hans Conrad Meyer, eines Urenkels des Bürgermeisters Adelberg, des letzten Fortsetzers der Familien-Chronik, auf den wohl auch die späteren Wappenbilder zurückgehen.

Doch gehen wir zur Beschreibung der beiden Blätter über. Auf Blatt 1 (linke Hälfte unserer Tafel) sehen wir in der Mitte die beiden flott gezeichneten und gemalten Wappen von Bürgermeister Adelberg Meyer und dessen dritter Ehefrau Catharina Bischoff; darunter stehen die Worte: „Dis sind her Adelberg meiger Burgermeisters vier Anen, als Vatter, Groszvatter, Ane und Urane sampt irenn ęfrowenn, unnd ligenn all vier mann an Steynen im Closter in der kilchenn begrabenn wie dann ir Jarzitt harnoch meldet.“ In der linken oberen Ecke sind die Wappen Meyer und zum Luft mit der Legende: „Niclus meiger und frow Barbara zū Luftt sin gemachel“, in der rechten die Wappen Meyer und v. Mutzwiler, und die Legende: „Hans Ludwig meiger un̄ frow Katherin von Mutzwiler sin gemachel“; in der linken unteren Ecke sehen wir die Wappen Meyer und Stör mit der Legende: „Niclus meiger von Buren unnd frow Anna Störin sin gemachel“, in der rechten endlich die Wappen Meyer und Alexin mit der Erklärung: „Herman meiger unnd frow Anna Alexinenn sin gemachel“. Alle diese Wappen sind flott gezeichnet und fein gemalt, einzig die Helmzier des v. Mutzwilerschen Wappens ist dem Künstler nicht recht geraten; besser ist sie auf Blatt 3 ausgefallen, wo sie — und zwar bloss der Helm mit Zimier auf Wolken — rechts über der als Titelvignette an der Spitze unseres Artikels abgebildeten Zeichnung angebracht ist. Auf Blatt 2 (rechte Hälfte unserer Tafel) sehen wir in der Mitte wieder, wie auf Blatt 1, die Wappen Meyer und Bischoff, diesmal aber mit der Unterschrift: „Dis sind her Adelberg meigers dry müteren und frow Katherinē bischoffin siner gemachel ouch dry mütere“. Es sind dies — jeweilen mit Beifügung der betreffenden Wappen —: „Sin muter frow Barbara zum Luftt, ir muter frow Barbel bärenenn, sin groszmutter frow Elzbeth Grünezwigin, ir groszmutter frow Anna Grünezwigin, sin Anenen frow Katherin vo Roszeck, ir Anenen frow Lucia peygerin“.

Aus den Angaben dieser beiden Blätter und aus verschiedenen andern Quellen, auf die wir aber hier nicht näher eingehen können, lässt sich nun noch eine bis ins dritte Glied lückenlose Ahnentafel rekonstruieren, wobei wir aber gleich bemerken wollen, dass die Angaben der Familien-Chronik nicht absolut zuverlässig sind: so heisst Adelberg Meyers mütterliche Grossmutter nicht Elisabeth, sondern Magdalena Grünenzwig, seine Urgrossmutter — und zwar die dritte und nicht die vierte, wie die Wappentafel andeutet — Clara und

¹ Vgl. darüber auch Basler Chroniken VI p. 381 ff.

nicht Catharina Rosegg, endlich der Catharina Bischoff vierte Urgrossmutter nicht Lucia, sondern Anna Peyer. — Adelberg Meyer, von 1521—1548 Bürgermeister von Basel, ist der Ahnherr einer noch heutzutage daselbst blühenden Familie; Ratsherr Hans Ludwig Meyer (1539—1607) ist neben zwei Töchtern der einzige Sohn dritter Ehe Adelbergs, dessen beide früheren Ehen mit Catharina Hützschy und Margaretha Trutmann kinderlos geblieben waren. Da nun ferner die männliche Descendenz von Adelbergs Bruder, dem Bürgermeister Bernhard Meyer, schon in der dritten Generation wieder erlosch, so gehen die jetzigen Meyer zum Pfeil sämtlich auf genannten Hans Ludwig, der mit Anna Froben, der Tochter des bekannten Druckerherrn Hieronymus, verheiratet war, zurück. Es mag zum Schluss noch beigefügt werden, dass die Meyer zum Pfeil die einzige, noch heutzutage in Basel existierende Familie sind, deren direkte Vorfahren zu den Junkern, d. h. Achtbürgern zählten, wenn sie auch nie als Vertreter der hohen Stube im Rate der Stadt sassen; immerhin wurden vor 1515, in welchem Jahre durch eine neue demokratischere Verfassung die alten Vorrechte der hohen Stube aufgehoben wurden, sowohl Adelberg als auch seine Brüder gelegentlich, selbst in offiziellen Aktenstücken, gleich ihrem Vater und Urgrossvater als Junker bezeichnet.

Über Adelberg Meyer vgl. namentlich allgem. deutsche Biographie Bd. 21, sowie Basler Chroniken VI, woselbst auch über seine Vorfahren das nötigste mitgeteilt wird; eine ausführliche Darstellung des gesamten Geschlechtes bis hinab in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts soll demnächst im 3. Bande der „Basler Biographien“ erscheinen.

Kleinere Nachrichten.

La chapelle particulière de la famille Bourgeois, dans le tempel de Grandson par V. H. Bourgeois (Extrait de la Revue historique vaudoise. Lausanne, imprimerie Vincent).

Il existe dans l'antique église romane de Grandson, à l'Est du chœur une petite chapelle fondée vers la fin du XV^e siècle par la famille Bourgeois de Giez. Cette chapelle, malgré la Réforme et la Révolution, est restée jusqu'à nos jours la propriété de cette famille. Ce fait est unique dans le canton de Vaud. Plusieurs membres y ont été inhumé dans le courant du XVI^e-XVII^e et XVIII^e siècles. Elle renferme encore la pierre tombale de Guillaume Bourgeois, prieur du prieuré de Bénédictins de Grandson, mort en 1508. Nous trouvons la famille Bourgeois dans la contrée de Grandson dès le XIII^e siècle (en 1299 Jean Borgeys était châtelain de Montagny le Corbe). Elle y a possédé plusieurs seigneuries et y a rempli de nombreuses charges, sous la domination bernoise et fribourgeoise.

Dans cette petite plaquette M. V. H. Bourgeois fait la description archéologique et historique de cette chapelle et nous donne la reproduction de la pierre tombale que nous venons de citer, de la clef de voûte armoriée de la